



Selbst der überzeugteste Harley-Pilot hält ab und zu an, um die bizarre Landschaft intensiver zu genießen.

FOTOS: GÜNTER REIMANN

Harleys und Highways in Utah

Im Sattel des legendären Motorrad-Klassikers zu den schönsten Nationalparks des Mormonenstaates

Eine der schönsten Möglichkeiten, den Wilden Westen zu erkunden, ist wohl eine Fahrt mit dem Motorrad – natürlich auf einer Harley. Vor allem Utah bietet sich für ausgiebige Erkundungen an.

VON GÜNTER REIMANN

MOAB. Der Mann mit dem Stop-Schild in der Hand am Straßenrand ist offensichtlich froh um jeden Gesprächspartner. Denn es sind nicht viele Fahrzeuge, die er hier im südlichen Teil des US-Bundesstaates Utah an seiner Baustelle für ein paar Minuten aufhalten kann.

„Wo kommt ihr denn her?“, will er wissen und bewundert unsere chromblitzenden Harleys. „Ja, ja, die Deutschen“, fährt er nach unserer Antwort fort, „das sind die Einzigen, die sich hier einen Urlaub überhaupt noch leisten können.“

In der Tat, auf unserer zehntägigen Tour durch die Nationalparks des Mormonen-Staates Utah begegnen uns selbst in den entlegensten Gebieten ungewöhnlich viele deutsche Touristen, die sich offensichtlich von den immer strengeren Einreisebestimmungen

samen Straßen Amerikas, den spektakulären Naturwundern im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ausgangspunkt unserer zehntägigen Tour ist im Südosten Utahs das Städtchen Moab, eine beachtliche Ansammlung von Motels, Hotels und Tankstellen.

Was den Ort jedoch so attraktiv für Touristen aus aller Welt macht, ist die Landschaft drumherum. Riesige, überwiegend blutrote, skurril geformte Felsen, teils mit überdimensionalen natürlichen Felsbrücken im Arches National Park. Motorradfahrer mit ihren Geländemaschinen entdeckten als erste das Felsenareal als Spielwiese für ihre Adrenalin-Kicks, ihnen folgten die Mountainbiker, die Moab zu einem Mekka dieser Sportart machten.

Weil auch der gemeine Tourist in den doch etwas zweifel-



Frühstück in Moab, in einem jener typischen Straßencafés, die an jeder Kreuzung stehen.

schreiben muss, dass man bei Unfällen den Veranstalter nicht haftbar machen kann.

Wir hingegen genießen auf vielen langen, kurvenreichen und erstaunlich leeren Straßen die einzigartige Landschaft auf unseren Harleys.

Die Freude über das hochsommerliche Wetter wird noch gesteigert durch die gelegentlichen Regen-Nachrichten aus der Heimat. Unser nächstes Ziel: Der Goblin Valley State Park, eine Landschaft, wie sie vielleicht eher

einsame Highways zu den mysteriösen Goblins, skurril geformte Sandsteinfiguren in einem breiten, wüstenartigen Tal. Nur wenige Touristen verirren sich hierher, zu abgelegener ist die Gegend.

Ganz im Gegenteil zu unserem nächsten Highlight, dem Capitol Reef, einer gigantischen 160 Kilometer langen Falte in der Erdkruste. Wir können auf der Fahrt durch diese Szenerie mit ihren saftig grünen Wiesen, ihren in allen Farbschattierungen leuchten-

cher in ihre Nasen, spüren nicht die trockene warme Luft auf ihrer Haut.

Freilich, und das gilt für alle von uns besuchten Nationalparks und National Monuments, erlebt den ganzen Zauber dieser einzigartigen Gegend nur, wer sich zu Fuß oder vielleicht auch noch mit dem Mountainbike in den einzelnen Regionen auf Entdeckungstouren begibt. Man müsste viel mehr Zeit haben, viel mehr Stopps auf einer der schönsten Straßen der USA.

melplatz gleicht und bereits Tribut an den Geschmack deutscher Touristen in Form von Bratwurst und Sauerkraut gezahlt wird, der Canyon mit seinen Abertausenden bizarren Felszapfen in allen denkbaren roten Farbschattierungen ist unglaublich schön, schlägt einen auch nur beim schnellen Blick von einer der zahllosen Besucherterrassen in seinen Bann. Gut beraten ist jeder, der sich Zeit nimmt und sich entweder zu Fuß oder auf dem Pferderücken hinunter in diese Zauberlandschaft begibt. Kann man all die landschaftlichen Superlative eigentlich noch steigern? Wir wollten es wissen und entdeckten kurz vor dem Städtchen Kanab - Kulisse vieler Kino-Western – die Coral Pink Sand Dunes. Tatsächlich gibt es mitten in einem von dunklen Felswänden begrenzten einsamen Tal rötlich schimmernde riesige Sanddünen, ein von Wind und Wetter gestaltetes Naturwunder. Leider ist es auch ein Spielplatz für PS-verrückte Amis mit ihren Dune Buggys.